



Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Association Suisse pour les sciences infirmières (APSI)
Swiss Association for Nursing Science (ANS)

I N F O R M A T I O N
2 0 1 3 / 0 1

EDITORIAL

Liebe Mitglieder des VFP
Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die Informationsbroschüre in den Händen, die Sie an unsere Generalversammlung am 18. April 2013 in Basel begleiten soll. Bitte beachten Sie, dass die Informationsbroschüre auch Ihr Stimmausweis ist! Sie finden in dieser Informationsbroschüre den Jahresbericht des VFP, in dem über die vielfältigen Aktivitäten berichtet wird. Darin integriert sind die Jahresberichte aller Akademischen Fachgesellschaften. Auf der letzten Seite treffen Sie auf die Traktandenliste.

Weitere Informationen zur Mitgliederversammlung finden Sie im Begleitbrief zu dieser Broschüre beziehungsweise auf unserer Website: www.pflegeforschung-vfp.ch

Die Akademische Fachgesellschaft Pädiatrische Pflege feierte im September 2012 an der Pflegefachtagung Pädiatrie Schweiz, die unter dem Titel «Alte Zöpfe, Modetrends –

wo ist die Evidenz?» durchgeführt wurde, ihr 5-jähriges Bestehen. Andrea Ullmann-Bremi und Anna-Barbara Schlüer, Co-Präsidentinnen der Akademischen Fachgesellschaft Pädiatrischen Pflege, berichten darüber auf Seite 22.

Lesen Sie auch vom pflegewissenschaftlichen Programm an der gemeinsamen Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefässchirurgie vom 12. bis 14. Juni 2013 in Lugano, von dem Ihnen Nicole Zigan, Präsidentin der Akademischen Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege, auf Seite 24 berichtet.

Ich wünsche Ihnen kurze Weile bei der Lektüre dieses Informationsblatts und freue mich, möglichst viele von Ihnen an der Generalversammlung im Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Basel zu sehen.

Eliane Huwiler, Geschäftsführerin VFP

Das Jahr 2012...

www.pflegeforschung-vfp.ch

AM PULS DER ZEIT: VfP JAHRESBERICHT DES VORSTANDS UND DER AKADEMISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN 2012

Vorstand

Unter der Leitung der Präsidentin Prof. Dr. Maria Müller Staub führte der Vorstand im Berichtsjahr sieben Sitzungen durch, eine davon als ganztägige Strategiesitzung. Die Sitzungen waren geprägt durch aktive Teilnahme und Bearbeitung eines breiten Themenspektrums, das in diesem Jahresbericht teilweise vorgestellt wird.

Zum Vorstand gehören Annie Oulevey Bachmann (MSc. Soc. Sc.), Gabrielle Fontannaz (MScN), Mag. Günter Gantschnig, Luzia Herrmann (M.H.A.), Prof. Dr. Lorenz Imhof, Peter Ullmann (M.Sc.), Marianne Wälti-Bolliger (MScN) und Nicole Zigan (MNS). Gabrielle Fontannaz gab das Vizepräsidium aus zeitlichen Gründen ab. Wir danken ihr sehr herzlich für ihr Engagement. Der Vorstand wählte Luzia Herrmann am 25. Januar 2013 einstimmig als neue Vizepräsidentin und dankt ihr für die Bereitschaft zur Übernahme dieses Amtes. Wir danken dem Kantonsspital Aarau AG für die unentgeltliche Benutzung der Sitzungsräumlichkeiten.

Akademische Fachgesellschaften

Im Berichtsjahr fanden zwei gemeinsame Treffen der Präsidentin VfP und der Geschäftsleiterin mit den AFG-Präsidentinnen statt. Zusätzlich nahmen diese am Nachmittag des Strategietages des VfP-Vorstands teil. Die gemeinsamen Sitzungen haben zum Ziel, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit der AFGs im Gefüge des VfP zu intensivieren. So wurden Stellungnahmen des VfP (z.B. Veröffentlichung Curricula) oder Themen wie die Vereinfachung

des Aufnahmeverfahrens in AFGs, gemeinsame Jahresziele, Abrechnungsmöglichkeiten von APN-Leistungen im TARMED, die Erarbeitung pflege-sensitiver Patienten-Ergebnisse, die Zusammenarbeit mit andern Institutionen, die Forschungsagenda (SRAN), die Mitarbeit des Vorstands bei der Reglementierung von APNs im Gesundheitsberufegesetz (GesBG), die Mitarbeit bei der Demenzstrategie des Bundes, der 5-Jahresplan VfP, die parlamentarische Initiative «Eigenständiger Bereich Pflege» (Initiative Joder) und die Teilnahme an Kongressen gemeinsam bearbeitet.

Nationale Zusammenarbeit

Netzwerk VfP-SBK

Nach Abschluss des ehemaligen Teilprojekts 1 (Zusammenarbeit VfP mit dem SBK) fanden entsprechend der Schlusserklärung (siehe letzte Generalversammlung) drei gemeinsame Sitzungen statt. Die Schlusserklärung beinhaltet die Planung eines regelmässigen, formalisierten Austauschs zwischen den Vorständen (mind. 2× jährlich). Ebenso sind ein Austausch zu Stellungnahmen und Vernehmlassungen zuhanden der jeweiligen Vorstände beider Institutionen und Treffen auf Präsidial- und Geschäftsleitungsebene in der Schlusserklärung enthalten. Bedingt durch gemeinsame Arbeiten von SBK und VfP an Themen wie Reglementierung APN im GesBG, parlamentarische Initiative «Eigenständiger Bereich Pflege» fanden im Berichtsjahr mehr als die vorgesehenen Treffen statt. Der VfP wirkt in diesen Arbeiten aktiv mit und bringt wissenschaftliche Expertisen ein.

Registrierung und Akkreditierung von Pflegeexpertinnen APN in der Schweiz

Der ExpertInnenbericht APN (2012) des VfP stiess national und international auf grosse Resonanz. Das Papier war von einer breit abgestützten Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern der französischen und der deutschen Schweiz aus Pflegepraxis (APNs) sowie aus Bildungsinstitutionen verfasst und ins Französische übersetzt worden (Teilprojekt 3). Nach Abschluss dieses Projekts gingen die Arbeiten zur Registrierung und Akkreditierung von Pflegeexpertinnen APN in die reguläre Vorstandsarbeit über. Die Präsidentin Prof. Dr. Maria Müller Staub ist Mitglied im Netzwerk Pflege GesBG, das die Arbeiten bezüglich Registrierung / Akkreditierung begleitet. Auf Einladung seitens Bundesamt für Berufsbildung (BBT) und Bundesamt für Gesundheit (BAG) arbeitet sie auch beim Verfassen eines Konzepts (Vorlage Gesetzestext) für die Regelung der Masterstufe mit. Parallel dazu trafen sich Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof (VfP), Prof. Dr. Rebecca Spirig (IG Swiss ANP des SBK) und Prof. Dr. Diane Morin (Uni Lausanne) zum Austausch mit dem SBK (Roswitha Koch), der die Arbeiten zuhanden GesGB koordiniert. Auf der Grundlage des Expertinnenberichts APN des VfP verfasste die Gruppe zuerst ein gemeinsames Eckpunktepapier APN, das bei den Behörden eingereicht wurde. Zudem erstellte die Gruppe «Berufsprofile APN», um den Behörden exemplarische Rollenprofile vorzulegen.

Der VfP lud im Rahmen des Regelungsbedarfs der Pflegeberufe im neuen Gesundheitsberufegesetz (GesBG) die Leitenden des BAG und des BBT ein, Pflegefachpersonen mit Masterabschluss in ihren Praxisfeldern (Advanced Practice Nurses = APN) zu besuchen. Die Geschäftsleiterin Eliane Huwiler gelangte an diverse Institutionen, die

APNs in verschiedenen Settings und mit unterschiedlichen Schwerpunkten beschäftigen. Die Anfrage für Besuche in Institutionen geschah nach den vom Vorstand verabschiedeten Kriterien. Diese beinhalteten breite Einblicke in verschiedene Fachgebiete und in verschiedene Institutionen (Spitäler, Langzeit, Spitex, Psychiatrie, Intensiv, Pädiatrie etc.) zu ermöglichen. Es konnte eine Liste mit achtzehn Personen, die für Praxisbesuche bereit sind, erstellt und eingereicht werden. Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) und seine Interessengruppe Swiss ANP sowie die Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter (SVPL) unterzeichneten die Einladung. So können die unterzeichnenden Organisationen beispielhaft zeigen, dass seit längerer Zeit Pflegefachpersonen mit Masterabschlüssen schweizweit in der Pflegepraxis tätig sind.

Parlamentarische Initiative Eigenständiger Bereich Pflege

Die Präsidentin wurde im Berichtsjahr in die Steuergruppe des Projekts Parlamentarische Initiative «Eigenständiger Bereich Pflege» aufgenommen. Das Projekt wird vom SBK geleitet, Projektleiter ist Max Mäder. Prof. Dr. Maria Müller Staub nahm an vier halbtägigen Steuergruppensitzungen teil. Ihr inhaltliches Knowhow und die Inputs des VfP zum eigenständigen Bereich der Pflege werden geschätzt. Zudem ergriff der Vorstand des VfP die Initiative und beschloss die Verfassung eines wissenschaftlichen, weiterführenden Berichts zum eigenständigen Bereich der Pflege. Der Vorschlag eines weiterführenden Berichts seitens VfP wurde von der Projektgruppe des SBK positiv aufgenommen. Zum momentanen Zeitpunkt sind die Vorbereitungsarbeiten für

eine gemeinsame Autorengruppe unter Leitung des VfP am Laufen.

Mitarbeit nationale Demenzstrategie

Um die Mitarbeit des VfP bei der Erarbeitung der Demenzstrategie anzubieten, verfasste der Vorstand weitere Schreiben an die zuständigen Stellen. Die Mitarbeit des VfP, vertreten durch Mitglieder der AFG Gerontologische und Psychiatrische Pflege wurde positiv aufgenommen. Inzwischen nahmen zwei VertreterInnen an Hearings zur Demenzstrategie teil. Die konkrete Zusammenarbeit und der Einbezug der im VfP vorhandenen Fachexpertise für die Arbeiten an der Demenzstrategie verlangen weiterhin Initiative und Engagement.

Stiftung Patientensicherheit Schweiz

Als Vertreterin der Pflegewissenschaft wurde neu Prof. Dr. Maria Müller Staub als Stiftungsrätin gewählt. Kathrin Hirter, langjähriges VfP-Mitglied, wurde Vizepräsidentin von Patientensicherheit Schweiz. Der VfP-Vorstand freut sich ausserordentlich, dass erneut ein VfP-Mitglied in dieses verantwortungsvolle Amt gewählt wurde. Seit 2004 vertrat Kathrin Hirter die PES und nach deren Auflösung den VfP in der Stiftung für Patientensicherheit. Marianne Gandon, langjähriges VfP-Mitglied und ehemalige Vizepräsidentin der Stiftung Patientensicherheit, wurde in den Beirat der Stiftung Patientensicherheit Schweiz gewählt. Der Vorstand gratuliert allen herzlich zur Wahl und freut sich über die neuen Möglichkeiten der Vernetzung mit wichtigen Partnern des Gesundheitswesens.

Die Stiftung Patientensicherheit fragte den VfP um wissenschaftliche Reviews für Praxisstandards an. Zusammen mit andern Fachverbänden haben AFG-Mitglieder bereits an Praxisstandards gearbeitet. Eine

weitere und verstärkte Zusammenarbeit zwischen Patientensicherheit Schweiz und VfP wurde vereinbart.

Internationale Zusammenarbeit

Im Juli 2012 trafen sich die Präsidentinnen der Vereine für Pflegewissenschaft aus Österreich, Deutschland und der Schweiz in Mainz (D). Die Österreichische Gesellschaft für Pflegewissenschaft (GesPW) war durch die Vorsitzende Theresia Frauenlob vertreten und die Deutsche Gesellschaft der Pflegewissenschaft (DGP) durch deren Präsidentin Prof. Dr. Renate Stemmer und weitere Vorstandsmitglieder. Für den VfP nahm Prof. Dr. Maria Müller Staub die Einladung an. Ziel dieses ersten Treffens war, die Aktivitäten, Schwerpunktsetzungen und Arbeitsweisen der einzelnen pflegewissenschaftlichen Gesellschaften gegenseitig kennen zu lernen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu diskutieren. Es wurden aktuelle Themen der Pflegewissenschaft, -praxis und -bildung sowie die Bedeutung von Forschungsagenden bearbeitet. Zugleich wurde vereinbart, die Kontakte zu intensivieren, um eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden SBK, dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) und dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) zur gemeinsamen Gestaltung der 3-Länderkonferenz zu erzielen.

Anschliessend folgten weitere Zusammenkünfte der drei pflegewissenschaftlichen Organisationen. Zuerst wurde Nicole Zigan (MNS, Vorstand VfP) von der Österreichischen Gesellschaft der Pflegewissenschaft (GesPW) für eine Vorstellung des VfP und der Schweizerischen Forschungsagenda für Pflege nach Wien eingeladen. Später traf sich die VfP-Präsidentin mit den Vorsitzenden Prof. Dr. Renate Stemmer und Theresia

Frauenlob in Vallendar, um die Planung der 3-Länderkonferenz vorzubereiten (weiteres siehe Kongresse).

Kongresse

VfP als Patronatspartner

Der VfP war Patronatspartner am 3. ANP-Kongress, heuer unter dem Titel: «Brückenschlag zwischen Wissen und Nachhaltigkeit», University of Applied Science in Linz. Als VfP-Vertretung hielt Jutta Dreizler-Scheufler, MNS, Mitglied AFG Gerontologische Pflege, die Keynote ANP: Brücke für Nachhaltigkeit in der gerontologischen Pflege. Der Vorstand gratuliert der Referentin zur Keynote und dankt ihr für ihren Einsatz. Der VfP ist auch Patronatspartner einer Tagung «Medikationssicherheit an Übergängen – von Schnittstellen zu Nahtstellen» der Stiftung für Patientensicherheit, die diese gemeinsam mit dem Verein Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker (GSASA) durchführt.

VfP als Kooperationspartner

Die 3-Länderkonferenz findet vom 15. bis 17. September 2013 in Konstanz statt. Das gemeinsame Engagement der drei pflegewissenschaftlichen Organisationen ermöglichte es, einen Vertrag als Kooperationspartner mit dem ÖGKV, dem SBK und dem DBfK zu vereinbaren. Dieser regelt die Aufgaben und das Rahmenprogramm für die 3-Länderkonferenz. Die drei pflegewissenschaftlichen Organisationen haben die Leitung, bzw. drei Sitze des sechsköpfigen, wissenschaftlichen Beirats inne. Die internationale Zusammenarbeit zeigt sich als fruchtbar zur Verzahnung von Pflegepraxis und Pflegewissenschaft. Sie ermöglichte die gemeinsame Gestaltung des Kongressprogramms mit folgenden Schwerpunktthemen:

1. Pflege in familialen Systemen, 2. Leben mit chronischer Erkrankung, 3. Pflegesensitive Ergebnisse. Der VfP wird durch Referate und mit einem Stand am Kongress auftreten.

Für den VfP bzw. SBK wurden für die Abstract Review zusätzlich Prof. Dr. Sabine Hahn und Dr. Beate Senn angefragt. Der VfP-Vorstand dankt den beiden sowie Prof. Dr. Rebecca Spirig (wissenschaftliche Vertretung SBK) für die gute Zusammenarbeit. Die Absprachen in der thematischen Ausrichtung tragen zur Entwicklung und Förderung einer wissenschaftlich gestützten Pflege im deutschsprachigen Raum bei.

Ebenso ist der VfP am 2. Internationalen Kongress Advanced Practice Nursing & Advanced Nursing Practice «Bleibt alles anders», Aufgaben und Kompetenzen von Advanced Practice Nurses im deutschsprachigen Raum, an der Charité in Berlin, vom 27. bis 28. September 2013 Kooperationspartner. Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof wird als Referentin und VfP-Vertreterin anwesend sein.

Referate an Kongressen

- Keynote Innovationen in der Pflege durch Prof. Dr. Maria Müller Staub am 3. DGP-Hochschultag, der unter dem Titel «Innovationspotential in der Pflege» am 7. Dezember 2012 in Vallendar stattfand.
- Grussworte zum 5-Jahresjubiläum der AFG Pädiatrische Pflege durch Prof. Dr. Maria Müller Staub an der Pflegefachtagung Pädiatrie Schweiz, die unter dem Titel «Alte Zöpfe, Modetrends – wo ist die Evidenz?» am 27. September 2012 am Luzerner Kantonsspital durchgeführt wurde.
- Vorstellung des VfP, der Geschichte und aktuellen Entwicklung Forschungsagenda (Swiss Research Agenda for Nursing) durch Nicole Zigan, MNS, Vorstandsmitglied VfP, an der Mitgliederversammlung

Gesellschaft für Pflegewissenschaft (GesPW) im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) in Wien, 10. Oktober 2012.

Präsenz an Kongressen

- Am SBK-Kongress, der vom 9. bis 11. Mai 2012 in Interlaken unter dem Titel «Pfle-gewelten» stattfand, war der VfP wie jedes Jahr mit einem Stand präsent.
- Neun Tage später, am 20.–24. Mai 2012, fand der grosse internationale und frankophone SIDIIEF¹-2012-Kongress in Genf statt. Dieser Kongress wird alle drei Jahre durchgeführt, dieses Jahr zum ersten Mal in der Schweiz. Da dieser Kongress in der frankophonen Pflege wichtig ist, hat sich der VfP entschieden, mit einem Stand daran teilzunehmen.
- Eine Woche später, am 31. Mai und 1. Juni 2012, wurde der alle zwei Jahre stattfindende Swiss Congress for Health Professions (SCHP) an der ZHAW in Winterthur durchgeführt, an welchem der VfP ebenfalls mit einem Stand anwesend war.

Strategische Ziele

- Der Vorstand und die AFG-Präsidentinnen sind aktuell an der Bearbeitung eines 5-Jahresplans. Er beruht auf den Statuten und Reglementen des VfP und bezieht laufende wie auch in der Zukunft auszu-machende Projekte mit ein.
- Ein wichtiges Ziel, welches mit der tatkräftigen Unterstützung unserer drei Vorstandsmitglieder aus der Romandie konkretisiert wird, ist die intensivere Zusammenarbeit mit der französischen und italienischen Schweiz. Am 18. Dezember 2012 fand eine Vorstandssitzung in Neuchâtel statt, an der Haute Ecole de

Santé Arc, das Haupttraktandum war die Entwicklung der Pflegewissenschaft in der Suisse romande.

- Eine Arbeitsgruppe Sponsoring ist zu bilden, um die eminent wichtige Umsetzung des im letzten Jahr erarbeiteten Sponso-ringkonzepts einzuleiten.

Anträge

- E-Banking für den VfP mit seinen acht AFGs: Einstimmig angenommen (Nachtrag: Die Umsetzung verzögert sich wegen administrativen Hürden u.a. durchs Handelsregisteramt.)
- Ausbau der Mitgliederdatenbank: ein-stimmig angenommen
- Integration eines Forums auf der VfP-Website: einstimmig angenommen
- Bildung einer Expertengruppe «Verant-wortung der Pflege: eigenständiger Bereich» (Initiative Joder): einstimmig an-genommen
- Erlass von Mitgliederbeiträgen von Vorstandsmitgliedern: einstimmig abgelehnt

Website

Grössere Aktualisierungen unsere VfP-Web-site, www.pflegeforschung-vfp.ch, werden neu durch unsere Sekretärin mittels Newsletter den VfP-Mitgliedern kommuniziert. Damit wird etwas sichtbarer, was im Hinter-ground neu aufgeschaltet und verfeinert wird. Auch sind weitere neue Aktivitäten in Be-arbeitung, über welche zu gegebener Zeit informiert wird.

Kommunikation

Nachdem im Jahr 2012 das Reglement für die Nutzung von Medien durch die GV verabschiedet worden war, konnte das Vorstandsmitglied Peter Ullmann, Ressort

1 SIDIIEF = Secrétariat international des infirmières et infirmiers de l'espace francophone

Kommunikation, eine SRAN-Testwebsite aufbauen. Hierbei wurden die aktuellen IT-Entwicklungen berücksichtigt. Es ist eine dynamische Webseite, auf der unter anderem multimediale Medien veröffentlicht werden können. Ebenfalls kann sie sowohl auf dem herkömmlichen PC als auch auf dem Table PC, iPad, iPhone etc. optimiert angezeigt werden. Hinzu kommt ein Forum, welches als Schreibtisch für die Arbeitsgruppen verwendet werden kann. Erste Tests fanden durch die Arbeitsgruppe III statt.

Im Weiteren wurde für die SRAN II ein Filmbeitrag angefertigt. Personen, die bei der Entwicklung der SRAN I dabei gewesen waren, wurden dazu interviewt. Der erste Schnitt wurde vorgenommen. Ziel ist es, den Beitrag auf youtube.de zu veröffentlichen und auf der SRAN-Plattform einzubinden, so dass die historische Entwicklung transparent gemacht wird. Auch hier wurden erste Erfahrungen bereits gesammelt. Die Fotodokumentation der GV 2012 wurde in einem Film zusammengefügt, auf youtube.de eingestellt und auf der SRAN-Plattform eingebunden.

Empfehlenswert ist der Ausbau der Kommunikationsmedien auf Twitter, LinkedIn und Facebook. Aktuelle Informationen können so an die breite Öffentlichkeit gelangen und die Bekanntmachung des VfP's verstärken.

SRAN

Ein Ziel im Projekt ist, dass der VfP und die Forschungsagenda wichtigen Akteuren im schweizerischen Kontext der Pflege und Pflegewissenschaft bekannt sind.

Im Jahr 2012 gab es eine personelle Veränderung in der Projektgruppe. Dr. Stefan Kunz konnte für die Leitung der Arbeitsgruppe I gewonnen werden. Ab Mitte des Jahres nah-

men die Arbeitsgruppen ihre Tätigkeiten auf, was zunächst direkte Korrespondenzen und Arbeitssitzungen zwischen den Arbeitsgruppenleitungen, der Projektleitung und dem Vorstand erforderte. Die Projektgruppe traf sich am Jahresende zum Austausch über den aktuellen Stand der Arbeiten.

Die Arbeitsgruppe I organisiert unter der Leitung von Dr. Stefan Kunz die Durchführung von Informationsveranstaltungen und die Bereitstellung von Informationsmaterial in Schlüsselinstitutionen und -gremien. Besonderes Anliegen des Vorstands ist es dabei, den VfP und damit auch die Forschungsagenda in der Romandie bekannt zu machen. Die Arbeitsgruppe hat die Planung der Promotion-Tour aufgenommen, Prioritäten gesetzt und Informationsmaterial organisiert. Eine Informationspräsentation steht in drei Sprachen zur Verfügung. Ein herzlicher Dank gilt hier Marianne Wälti-Bolliger, Susanne Knüppel und Dr. Sebastian Probst für die Unterstützung bei den Übersetzungsarbeiten. Im nächsten Schritt erfolgten Kontaktaufnahmen mit den verantwortlichen Personen der Institutionen und Gremien.

Ein weiteres Ziel ist die Bekanntmachung der Forschungsagenda in der breiten Öffentlichkeit. Der Auftrag der Arbeitsgruppe III besteht darin, durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit geeigneten Beiträgen in verschiedenen Medien die Forschungsagenda Pflegefachpersonen der breiten Bevölkerung zielpublikumsorientiert bekannt zu machen. Unter der Leitung von Günter Gantschnig, Vorstandsmitglied, haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe III dazu zwei Fachartikel erarbeitet. Grundlage bildeten Interviews mit ehemaligen Projektgruppenmitgliedern, die zum Hintergrund und zur Entwicklung der SRAN Auskunft geben konnten. Die Weiterentwicklung der SRAN wird in einem zweiten Artikel thematisiert. Videoaufzeich-

nungen der Interviews wurden zu einem Filmbeitrag verarbeitet. Alle Arbeiten befinden sich derzeit in der Feedbackschleife durch die Projektleitung/ den Vorstand. Zusätzlich gestaltet die Arbeitsgruppe III das SRAN-Forum, welches direkt auf der VfP-Webseite integriert ist und rund um SRAN informiert. Zurzeit liegt das Forum als Testversion vor und wird inhaltlich bearbeitet. Peter Ullmann unterstützt hier die Arbeitsgruppe in beratender Funktion.

Ein wesentliches Ziel im Projekt SRAN II ist die Unterstützung und Bekanntmachung von Forschungsbeiträgen zu Schwerpunkten der Forschungsagenda. Dazu erhielt die Arbeitsgruppe II, in Co-Leitung von Hedi Hofmann und Prof. Dr. Dirk Richter, den Auftrag, einen Forschungswettbewerb und eine damit verbundene Fachtagung zu organisieren. Ein Tool zur Beurteilung wissenschaftlicher Projekte mit SRAN-Thematik wurde dazu erarbeitet und liegt der Leitung des Wissenschaftlichen Beirats vor. Eine erste inhaltliche Planung der Fachtagung wurde in Zusammenarbeit mit den Co-Leitungen, der Projektleitung und der Präsidentin erstellt. Bitte merken Sie sich schon jetzt den neuen Termin der Fachtagung, 1. April 2014, vor. Unter dem Titel «Tagung Forschungsaktivitäten Schweiz: Pflege bewegt» findet die Fachtagung des VfP wie geplant im Inselehospital Bern statt. Es freut uns sehr, dass wir bereits Prof. Dorothy A. Jones, Ed.D., ANP, FAAN, als Referentin gewinnen konnten. Weitere Informationen zum detaillierten Programm werden wir Ihnen an der Generalversammlung mitteilen können.

Mitgliederbewegungen

Aufgrund der 10%-Aktion Ende 2011 durften wir insgesamt 19 Neumitglieder in der Kategorie Einzelmitglieder ohne akademische Ausbildung aufnehmen. Erfreulicherweise

haben wir in dieser Mitgliederkategorie erstmals seit 2005 wieder einen Mitgliederzuwachs. Insgesamt sind es in dieser Kategorie 3 Neumitglieder mehr als letztes Jahr. Bei den Mitgliedern mit akademischer Ausbildung konnten wir gesamthaft 29 Neumitglieder gewinnen. Kollektivmitglieder traten 5 dem VfP bei, leider auch 4 aus, so dass wir alles in allem 1 Kollektivmitglied mehr in unseren Reihen haben.

Finanzielles

Der Finanzabschluss zeigte sich sehr positiv, da Liliane Bergier den VfP in ihrem Nachlass mit einer Summe von Fr. 10 000.– beschenkte. Liliane Bergier war seit Anfang 2005 nicht mehr Mitglied des VfP, aber dem Verein in den folgenden Jahren immer noch eng verbunden. Dank dieser grosszügigen Spende schreibt der VfP auch im Jahr 2012 schwarze Zahlen. Für ihre Unterstützung sind wir sehr dankbar, leider können wir ihr dies nicht mehr persönlich mitteilen.

Die Personalkosten bewegen sich im gleichen Rahmen wie im letzten Jahr.

Die Kosten für den Verwaltungsaufwand sind in diesem Jahr höher als budgetiert. Ein Vergleich mit den Detailzahlen des Jahres 2011 zeigt, dass sich vor allem die Spesen Zahlungen erhöht haben. Das Budget des Kontos PR wurde um einiges, nämlich über Fr. 2000.– unterschritten, dies nicht zuletzt deshalb, weil die Kosten des SIDIIEF-Kongresses von der Stiftung Pflegewissenschaft übernommen wurden. Beim überzogenen Konto Anlässe kamen die Übersetzungskosten teurer als erwartet und zudem sind hier die Versandkosten für die GV-Unterlagen verbucht.

Ebenfalls überschritten wurde das Konto Mitgliederbeiträge für die AFGs. Viele von den 29 Neumitgliedern traten sofort einer AFG bei, was eine erfreuliche Zunahme in

den einzelnen AFGs bedeutet. Im Projektaufwand AFG entstanden nur wenige, im Projektaufwand SRAN gar keine Kosten. Das neue Konto Projektaufwand Neuorientierung VFP weist Kosten in der Höhe von Fr. 1524.– auf. Hier schlagen vor allem die Übersetzung des Expertenberichts APN des VFP und einige Spesen zahlen zu Buche.

Auf der Ertragsseite können wir den erfreulichen Zuwachs in allen Mitgliederkategorien zur Kenntnis nehmen. Neben der grosszügigen Spende von Liliane Bergier in der Höhe von Fr. 10 000.– wurden zusätzlich noch insgesamt Fr. 2925.– gespendet. Auch dieser Betrag ist höher als im letzten Jahr und setzt sich vor allem aus aufgerundeten und doppelt bezahlten Mitgliederbeiträgen zusammen. Zusätzlich hat Prof. Dr. Lorenz Imhof den durch die 10%-Aktion entstandenen Mitgliederbeitragsausfall in der Höhe von Fr. 142.50 übernommen und spendete dem VFP Fr. 150.–. Ebenfalls zugenommen haben die übrigen Einnahmen / Inserate. Hier sind die Zahlungen der AFGs für die neuen Broschüren verbucht. Eigentliche Inserate konnten wir für Fr. 1600.– verkaufen.

Wiederum unerwartet können wir in diesem Jahr einen Gewinn ausweisen. Dies, wie schon erwähnt, dank der grosszügigen Spende über Fr. 10 000.– aus dem Nachlass von Liliane Bergier.

Revisorinnen

Ein grosses Dankeschön geht an unsere beiden Revisorinnen, Susanne Häuselmann und Magdalena Fuchs Genzoli, für ihre kompetente Arbeit und die stete Bereitschaft zur Beratung und Mithilfe.

Jahresberichte der AFGs

AFG Agogik in der Pflege

Rückblick

Die Akademische Fachgesellschaft Agogik in der Pflege hat sich zweimal dieses Jahr zu einem Austausch getroffen. Wir konnten Dr. Jürg Haselbeck zu einem Input über das Selbstmanagementprogramm EVIVO von Prof. Kate Lorig gewinnen und eine sehr interessante Diskussion führen.

Ausblick

Für 2013 werden wir zwei Sitzungen mit thematischen Inputs planen, wir werden diese Arbeitstreffen nutzen, um Fachdiskussionen führen zu können und gegenseitig vom spannenden Austausch zu profitieren. Wir setzen uns zum Ziel, die AFG zu stabilisieren und eine gute Nachfolgelösung für die Leitung der AFG zu etablieren.

Olten, Ende Dezember 2012

Antoinette Conca

AFG Ethik in der Pflege

Aktivitäten der AFG Ethik in der Pflege

Die Mitglieder der Akademischen Fachgesellschaft (AFG) Ethik in der Pflege haben sich im Jahr 2012 an drei ganztägigen Sitzungen in Bern bzw. Zürich getroffen.

Im ethischen Diskurs wurde das Erwachsenenschutzrecht, das Humanforschungs-gesetz sowie verschiedene Vernehmlassungen der SAMW behandelt und mögliche Auswirkungen für den Praxisalltag besprochen. Das Glossar der ethischen und moralischen Begriffe konnte in einer ersten Etappe fertig gestellt werden. Anfang 2013 wird es auf der Homepage der AFG Ethik in der Pflege aufgeschaltet. Am Nationalen SGG-Kongress (Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie), Februar 2012 in Fribourg, beteiligten

sich drei Mitglieder mit dem Poster «Wenn die Freiheit Leiden verursacht». Weiter haben sich Mitglieder der AFG insbesondere in der Delegation Zusammenarbeit VfP/SBK sowie in der Projektgruppe Forschungsagenda SRAN Phase 2 engagiert.

Nach zwei regulären Präsidentialjahren trat Ewald Schorro von seinem Posten ab. Das Präsidium wird neu ein Co-Präsidium mit Sabine Derouiche-Schär und Ursa Neuhaus. Die Aufgabe der Finanzen übernimmt Bianca Schaffert-Witvliet.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Berner Fachhochschule (BFH) Gesundheit, die uns für die beiden Sitzungen in Bern wiederum einen Raum zur Verfügung gestellt hat.

Mitglieder

Aktuell zählt die AFG Ethik in der Pflege 12 Mitglieder und eine Mitarbeitende.

Sabine Derouiche-Schär, Valeria Ferrari Schiefer, Veronique Haberey-Knüssi, Brigitte Hofer, Hedi Hofmann, Käthi Koblet, Settimo Monteverdi, Ursa Neuhaus, Iris Schaefer, Bianca Schaffert-Witvliet, Ewald Schorro, Petra Schweller, Helena Zaugg.

Die Ziele für das Jahr 2012

- Fachlicher Diskurs zum Ethikunterricht in den Fachhochschulen der Schweiz.
- Auswirkungen medizinischer, ökonomischer und politischer Gegebenheiten auf den Praxisalltag aus ethischer Sicht analysieren.
- Das Glossar weiter bearbeiten.
- Aktive Mitarbeit im VfP durch Delegierte im Projekt SRAN.
- Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung.

Freiburg, 28. Januar 2013

*Sabine Derouiche-Schär
und Ursa Neuhaus (Co-Präsidium)*

AFG Gerontologische Pflege

Aktivitäten

Im Jahre 2012 fanden wiederum drei Sitzungen statt. Alle drei Treffen fanden an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten statt und dauerten jeweils 3 Stunden. Im Namen der Fachgesellschaft danke ich Ursula Wiesli erneut für die Organisation der Räumlichkeiten an diesem zentralen Treffpunkt, die wie seit Jahren schon ohne Kostenfolge für unsere AFG ist.

Die akademische Fachgesellschaft setzte sich mit folgenden Themen auseinander:

- Unsere Treffen im Jahr 2012 standen auch wieder im Zeichen der verschiedenen klinischen Projekte oder Forschungen im gerontologischen Bereich, die vorgestellt und diskutiert wurden oder zu denen aktiv mitbearbeitet wurde, wie zum Beispiel ein Assessment-Instrument des Forum Pflegeentwicklung Bern, Entwicklung von nationalen Indikatoren in der Langzeitpflege, oder der SHURP-Studie.
- Die AFG Gerontologische Pflege hat sich auch mit dem neuen Jugend- und Erwachsenenschutzgesetz im Rahmen eines Referats von Evelyn Huber auseinander gesetzt.
- Die AFG ist im Jahr 2010 dem SGG als Kollektivmitglied beigetreten. Gleichzeitig wurde eine Zusammenarbeit mit der Fachgruppe angewandte Gerontologie diskutiert. Bis Ende 2012 konnte diese Zusammenarbeit weiter konkretisiert werden. Zuerst haben sich die beiden Präsidentinnen getroffen und anschliessend wurde die AFG an eine Vorstandssitzung der FGAG eingeladen. Ein Zusammenschluss oder Beitritt wurde von beiden Seiten nicht als eine gute Lösung angesehen. Es sind aber beidseitig Interessen, gegenseitige Besuche oder ein

- gemeinsames Fachforum zu organisieren. Ebenso, mögliche Referenten aus der AFG für ein Forum der FGAG einzuladen. Evtl. wird auch ein gemeinsamer Auftritt am SGG-Kongress in Zukunft umgesetzt.
- Dr. René Schwendimann hat innerhalb unserer November-Sitzung das ANP-PLUS Programm mit geriatrischem Schwerpunkt vorgestellt, das neu im INS besucht werden kann und für eine klinische Vertiefung nach absolviertem Masterstudengang steht.
 - Die AFG hat sich mit Astrid Allemann ebenfalls in der SRAN-Arbeitsgruppe engagiert. Thema war auch bei uns in der AFG, wie die SRAN besser bekannt und kommuniziert wird. Nicole Zigan ist an einer Aufstellung der laufenden Forschungsprojekte in den verschiedenen AFG. Sie wird auch uns noch kontaktieren.
 - Dr. Wolfgang Hasemann hat erneut die Bearbeitung unseres Webauftritts als AFG innerhalb der VfP-Website übernommen und ist unser Administrator. Die Seite wurde aktualisiert.
 - Die AFG hat auf Antrag von Prof. Dr. Lorenz Imhof einstimmig beschlossen, ein Konzept auszuarbeiten und eine Prämierung von Masterarbeiten im gerontologischen Bereich durchzuführen.
 - Im November gab es wiederum einen gemütlichen Ausklang des Jahres mit gemeinsamem Nachtessen.
- Die Präsidentin wurde im März für zwei Jahre wiedergewählt. Ursula Wiesli wurde neu zur Vizepräsidentin gewählt.
 - Wir gratulieren Dr. Wolfgang Hasemann zu seinem PhD!
 - Einige Mitglieder der AFG Gerontologische Pflege haben sich beruflich verändert. Alle Neuerungen sind auf der Website aktualisiert.
 - Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und bitten alle aktuellen Mitglieder, die AFG bekannt zu machen. Ebenso sind wir an Kongressen in der Schweiz persönlich oder durch unsere Broschüre zur weiteren Rekrutierung vertreten.
 - Unsere Kurzporträts sind auf unserer Website http://www.pflegeforschung-vfp.ch/de/afg/Dokumente/AFG_Gerontologie-Neu.pdf zu finden.

Mitarbeit an VfP-spezifischen Aktivitäten

Mitglieder

- Die Geschäftsleiterin und die Präsidentin des VfP haben sich mit einem Brief aktiv für eine Beteiligung der AFG Gerontologischen Pflege bei der Entwicklung der Nationalen Demenzstrategie eingesetzt. Eine Mitarbeit wurde uns in einer zweiten Arbeitsrunde zugesichert. Aktuell sind bereits zwei Mitglieder in anderer Funktion an der Entwicklung beteiligt und achten auf einen rechtzeitigen Einbezug der AFG.
 - Das Strategietreffen mit den AFG-Präsidentinnen und dem VfP hat fristgerecht stattgefunden, der Jahresbericht unserer AFG an den VfP wurde fristgerecht eingereicht.
 - Die AFG ist im Vorstand und in allen Teilprojekten des VfP, bei den Positionspapieren (beispielsweise auch Positionspapier zu Advanced Practice Nursing) vertreten. Die Präsidentin der AFG hat sich am gemeinsamen Eckpunkt Papier des VfP und SBK zur APN-Rolle beteiligt.
- Im Jahr 2012 sind einige neue Mitglieder der AFG beigetreten, die wir herzlich begrüßen: Andrea Gasser, Christa Züger, Therese Grolimund und Henny Messerli. Gleichzeitig hatten wir interessierte Gäste, die sich einen Beitritt für 2013 vorgenommen haben.

Ausblick

Die Treffen im kommenden Jahr sind wie immer auf drei ordentliche Termine (25. März, 25. Juni und 25. November) aufgeteilt. Inhaltlich werden wir wie bisher unsere Fachthemen und Präsentationen gemeinsam diskutieren und eine interne und externe Expertenplattform anbieten. Die AFG wünscht sich eine engagierte Mitarbeit bei der Nationalen Demenzstrategie und ebenso im Rahmen der SRAN.

Die Zusammenarbeit FGAG (Fachgruppe angewandte Gerontologie des SGG) wird weiter konkretisiert und falls es klappt mit einem Forum umgesetzt.

Ebenfalls ist es das Ziel, ein Konzept für eine Prämierung der Masterarbeit auszuarbeiten. Die Rekrutierung weiterer Mitglieder ist ebenfalls ein erklärtes Ziel.

Abschliessend bedanke ich mich bei allen Beteiligten für die gute und engagierte Zusammenarbeit und freue mich auf das gemeinsame 2013.

*Basel, 29. Januar 2013
Anja Ulrich, Präsidentin
AFG Gerontologische Pflege*

AFG Kardiovaskuläre Pflege

Mitglieder

Die AFG Kardiovaskuläre Pflege zählt 2012 dreizehn Mitglieder sowie einen Mitarbeiter. Corina Thomet trat neu in die AFG ein und ein Mitglied trat aus. Ende des Jahres konnten weiterhin Eva Horvath und Lukas Weibel als Neumitglieder gewonnen werden, was sich administrativ jedoch erst auf das Jahr 2013 auswirkt.

Aktivitäten

Im Jahre 2012 traf sich die AFG Kardiovaskuläre Pflege zu vier Sitzungen. In diesem Zusammenhang danken wir dem Universitäts-Spital Zürich, welches uns unentgeltlich die

Räume zur Verfügung stellt. Zwei von drei gesetzten Zielen konnten 2012 erreicht werden.

Internetauftritt auf der VFP-Webseite ist aktualisiert

Der öffentliche Auftritt der AFG Kardiovaskuläre Pflege konnte in diesem Jahr optimiert werden. Die Webseite und ein Poster bieten fortan aktuelle Informationen über die AFG und ihre Aktivitäten. Die Übersetzung in andere Sprachen ist geplant.

Pflegewissenschaftliches Programm am SGK Kongress 2012 ist erfolgreich durchgeführt

Unter dem Motto «Frau und Herz» fand die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SGK) und der Schweizerischen Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefässchirurgie vom 13. bis 15. Juni 2012 in Lausanne statt. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Kardiovaskuläres Assistenz- und Pflegepersonal (AG-KAP) des SGK führte die AFG Kardiovaskuläre Pflege zwei pflegewissenschaftliche Sitzungen und einen multiprofessionellen Workshop durch. Verschiedene Referate luden zu Diskussionen ein, wie frauenspezifische Aspekte in der kardiovaskulären Pflege integriert und berücksichtigt werden können, welche speziellen Herausforderungen in der genetischen Beratung und Information von Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen bestehen und was einzelne Berufsgruppen dazu beitragen können, dass Frauen das Angebot der Rehabilitation nähergebracht werden kann. In der Informationsbroschüre des VFP, Ausgabe 2/2012, hat die AFG Kardiovaskuläre Pflege dazu berichtet. Ein grösseres und multiprofessionelles Publikum gegenüber dem Vorjahr bestärkte uns, das pflegewissenschaftliche Programm weiter auszubauen. So sind am SGK-Kon-

gress 2013 neben zwei Pflegewissenschaftlichen Sitzungen neu zwei Workshops zum Tagungsthema «Herz und Hirn» geplant. Das detaillierte Programm kann auf unserer Webseite unter der Rubrik Kongresse heruntergeladen werden.

Übersetzung Best Practice Guideline Client Centred Care

Die Übersetzung des Best Practice Guideline Client Centred Care der Registered Nurses' Association of Ontario (RNAO) konnte aufgrund ungenügender Zeitressourcen nicht abgeschlossen werden. Im Rahmen der Planung der Aktivitäten für das Jahr 2013 hat die AFG Kardiovaskuläre Pflege das Thema priorisiert und das Vorgehen angepasst.

Mitarbeit an VfP-spezifischen Aktivitäten

Die AFG-Mitglieder engagierten sich in Arbeits- und Projektgruppen bezüglich übergeordneten VfP-Aktivitäten, wie zum Beispiel «Verhandlungen VfP – SBK», «Expertenbericht APN des VfP» oder «Projekt SRAN Phase II».

Ausblick

Für das Jahr 2013 setzt sich die AFG Kardiovaskuläre Pflege folgende Ziele:

- Ein Positionspapier zum Thema Patienten- und familienzentrierte Pflege im kardiovaskulären Bereich ist erstellt.
- Das Pflegewissenschaftliche Programm am SGK-Kongress 2013 ist erfolgreich durchgeführt.
- Eine Veranstaltung zum 5-jährigen Bestehen der AFG Kardiovaskuläre Pflege ist durchgeführt.

Um die Ziele zu erreichen, hat die AFG Kardiovaskuläre Pflege ihre Sitzungsdauer ab 2013 von zwei auf drei Stunden ausgedehnt.

Lauerz, 30. Januar 2013
Nicole Zigan, Präsidentin
AFG Kardiovaskuläre Pflege

AFG Onkologiepflege

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat die Akademische Fachgesellschaft Onkologiepflege (AFG) sich weiterhin nicht nur als Austauschforum unter den akademisch weitergebildeten Onkologiepflegenden etabliert, sondern auch die Arbeit ihrer Mitglieder schweizweit bekannt gemacht. Im Jahr 2012 wurden folgende Schwerpunkte weiter verfolgt:

- a) Anwerben neuer Mitglieder
- b) Fachliche Vernetzung mit akademisch ausgebildeten Onkologiepflegenden in der Schweiz und im Ausland
- c) Zusammenarbeit mit der Onkologiepflege Schweiz, insbesondere im Rahmen des nationalen Krebsprogramms
- d) Mitarbeit an den Teilprojekten des VfP

a) Mitglieder und MitarbeiterInnen der AFG Onkologiepflege

Dr. Beate Senn hat im Jahr 2012 erfolgreich ihr Doktorat zum Thema «Entwicklung und Validierung eines Symptomtagebuches für Frauen mit vulvären Neoplasien» am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel abgeschlossen – wir gratulieren herzlich!

Im Jahr 2012 ist die AFG auf 22 Mitglieder und 4 Mitarbeiterinnen angewachsen. Neu hinzugekommen ist

- Prof. Hanna Mayer, Institut für Pflegewissenschaft Universität Wien.

b) Fachliche Vernetzung mit akademisch ausgebildeten Onkologiepflegenden in der Schweiz und im Ausland

Drei Vertreterinnen des Institutes für Pflegewissenschaft haben im Oktober ein Expertenhearing mit Mitgliedern der AFG

Onkologiepflege zu einer geplanten Interventionsstudie zum Thema Symptomanagement von Kolorektalkarzinompatienten durchgeführt.

Die AFG hat im Jahr 2012 zum ersten Mal einen Preis für die beste Master-of-Science-Arbeit im Bereich Onkologiepflege ausgeschrieben. Der Preis wird im Rahmen der Jahrestagung der Onkologiepflege Schweiz im März 2013 vergeben werden.

Die Website der AFG wurde regelmässig durch Ernst Näf aktualisiert und durch zahlreiche hilfreiche Dokumente erweitert.

Als Präsidentin der AFG Onkologiepflege nahm Dr. Manuela Eicher an einem Expertenpanel zur Zukunft der Versorgungsforschung in der Schweiz im Rahmen einer Tagung der SAMW und ONCOSUISSE teil.

Judith Abt, Ernst Näf, Andrea Serena und Dr. Maya Shaha haben ein Projekt lanciert, um eine AFG-Broschüre zu entwickeln, in der verschiedene Advanced Practice Nurses in der Onkologie vorgestellt werden. Es ist geplant, die Broschüre im März 2013 an der Jahrestagung der Onkologiepflege Schweiz zum ersten Mal einem breiten Publikum vorzustellen.

c) Zusammenarbeit mit der Onkologiepflege Schweiz, insbesondere im Rahmen des nationalen Krebsprogramms (NKP)

Die durch die OPS und AFG getragene Taskforce hat mehrmals getagt. Die Ergebnisse der Bestandesaufnahme der Projekte / Angebote im Bereich «Selbstmanagement» wurden an der Jahrestagung der Onkologiepflege präsentiert. Die Umfrage, in der die derzeit durchgeführten Forschungsprojekte in der Onkologiepflege erfasst werden, wurde ebenfalls erfolgreich durchgeführt, die Ergebnisse sind unter http://www.pflegeforschung-vfp.ch/home/page.aspx?page_id=3041 einsehbar. Es ist geplant, diese Umfrage im Jahr 2014 zu wiederholen. Weiter wurde die Idee der Befragungen vom VfP aufgenommen, um im Rahmen des SRAN-II-Projektes eine Bestandsaufnahme der Pflegeforschungsprojekte in der Schweiz zu machen. Bei der Umsetzung des nationalen Krebsprogramms hat sich Dr. Manuela Eicher in der Co-Leitung der Plattform Forschung engagiert. Mehrere Mitglieder waren an der Jahrestagung der OPS mit Seminaren und Referaten vertreten. Wie in den vergangenen Jahren wurde der AFG-Stand gut besucht. Auch im Jahr 2012 war Evelyn Rieder Herausgeberin der Zeitschrift Onkologiepflege. Patrick Jermain ist seit 2012 neu Mitglied des Redaktionsteams. Die vier Ausgaben des letzten Jahres wurden durch «research flashes» und Fachartikel der AFG-Mitglieder bereichert. Ebenso waren einige Mitglieder (Evelyn Rieder, Monica Fliedner) in der Beurteilung der Projekte, die bei der OPS für deren Förderpreis im Jahr 2012 eingegangen sind, beteiligt.

asp?page_id=3041 einsehbar. Es ist geplant, diese Umfrage im Jahr 2014 zu wiederholen. Weiter wurde die Idee der Befragungen vom VfP aufgenommen, um im Rahmen des SRAN-II-Projektes eine Bestandsaufnahme der Pflegeforschungsprojekte in der Schweiz zu machen.

Bei der Umsetzung des nationalen Krebsprogramms hat sich Dr. Manuela Eicher in der Co-Leitung der Plattform Forschung engagiert.

Mehrere Mitglieder waren an der Jahrestagung der OPS mit Seminaren und Referaten vertreten. Wie in den vergangenen Jahren wurde der AFG-Stand gut besucht. Auch im Jahr 2012 war Evelyn Rieder Herausgeberin der Zeitschrift Onkologiepflege. Patrick Jermain ist seit 2012 neu Mitglied des Redaktionsteams. Die vier Ausgaben des letzten Jahres wurden durch «research flashes» und Fachartikel der AFG-Mitglieder bereichert. Ebenso waren einige Mitglieder (Evelyn Rieder, Monica Fliedner) in der Beurteilung der Projekte, die bei der OPS für deren Förderpreis im Jahr 2012 eingegangen sind, beteiligt.

d) Mitarbeit an den Teilprojekten des VfP

Verschiedene Mitglieder haben sich an den laufenden Aktivitäten (Beitriffsverhandlungen SBK: Maya Shaha; Positionspapier APN: Manuela Eicher) beteiligt.

Fribourg, 30. Januar 2013

Dr. Manuela Eicher, Präsidentin

AFG Onkologiepflege

AFG Pädiatrische Pflege

Allgemeine Bemerkungen

Die AFG Pädiatrische Pflege hat sich im Jahr 2012 fünf Mal getroffen und an folgenden Jahreszielen gearbeitet:

1. *Auftritt nach aussen; Networking*
2. *Datenerhebung im Rahmen von pflegewissenschaftlichen Studien*
3. *Vorbereitung und Mitarbeit an der pädiatrischen Pflegefachtagung in Luzern*
4. *Definition und Dokumentation zu Nursing Sensitive Outcomes, mit Schwerpunkt Pädiatrie*
5. *Ausrichtung und Strategie der VFP-Zusammenarbeit*

1. *Auftritt nach Aussen, Networking*

Im Januar 2012 hat sich die AFG Pädiatrische Pflege aktiv an der Organisation und Durchführung eines internationalen Kongresses für die Pädiatrische Pflege in Basel beteiligt. Das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Basel initiierte den Kongress. Der Schwerpunkt lag auf der Auseinandersetzung mit der Thematik APN in der pädiatrischen Pflege. Die Mitarbeit der AFG Pädiatrische Pflege beinhaltete nebst Präsentationen und Postern auch Arbeitsleistungen vor Ort während dem Kongress.

- Mit Dr. Anne-Sylvie Ramelet konnte ein aktives Mitglied aus der Romandie in die AFG Pädiatrische Pflege gewonnen werden.
- Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Pflegedienstleitungen der Schweizer Kinderkliniken wurde erfolgreich weitergeführt (siehe Pflegefachtagung Pädiatrie 2012 in Luzern).
- Jahresbericht 2011 und Flyer wurden wieder gezielt an Institutionen, akademische Gemeinschaften und Einzelpersonen verschickt mit dem Ziel, sich inhaltlich einer grösseren Öffentlichkeit zu präsentieren.
- Präsentationen an diversen Kongressen und Tagungen national und europäisch bildeten auch 2012 einen wichtigen Schwerpunkt.

- Der Flyer wurde Ende 2012 überarbeitet und wird neu in Papierform und elektronisch als PDF-Version in Deutsch und Englisch zur Verfügung stehen.

2. *Datenerhebung im Rahmen von pflegewissenschaftlichen Studien*

Einzelne Mitglieder der AFG Pädiatrischen Pflege sind in der Entwicklung und Durchführung multizentrischer Pflegeforschungsprojekte engagiert und nehmen die Rolle der «Primary investigators» wahr. Im Rahmen ihres Doktorats am INS in Basel übernimmt Karin Zimmermann im Juli 2012 eine führende Rolle im Schweizerischen PELICAN-Forschungsprojekt. Derzeit laufen in der deutschsprachigen Schweiz folgende Pflegeforschungsprojekte (siehe Tabelle auf nächster Seite oben).

3. *Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Pflegefachtagung Pädiatrie am 27. September 2012 in Luzern*

Unter dem Motto «Alte Zöpfe, Modetrends – wo liegt die Evidenz?» hat das Netzwerk der PflegedienstleiterInnen, in Kooperation mit der Akademischen Fachgesellschaft Pädiatrische Pflege und der Interessengemeinschaft «Kind – Jugend – Familie – Frau» (KJFF) zur dritten Pflegefachtagung Pädiatrie eingeladen.

An der ausgebuchten Tagung widmeten sich über 240 Pflegefachpersonen aus der Pädiatrie der Entwicklung von Pflegeinterventionen von früher zu heute, mit dem Fokus auf der Evidenz. Mit spannenden und humorvollen Geschichten führten die Veranstalter gemeinsam durch eine breite Palette an Praxiserfahrungen, verknüpft mit theoretischem und Forschungs-Wissen.

Im Anschluss an die Tagung lud die AFG Pädiatrische Pflege zum Apéro ein, um ge-

Pflegeforschungsprojekte		
Projektname Forschungsleitung Zeitdauer Beteiligte Kantone	Gemessenes Outcome (Nursing-Sensitive Outcome)	Verortung in der SRAN- Agenda Pädiatrie
Kein Projektname Adler Kristin 2008–2014 BE/BS/ZRH Kispì	Empowerment von Eltern von Kindern mit kongenitalen Fehlbildungen (Fehlbildungen des Gastrointestinaltraktes, Fehlbildungen des Thoraxbereichs, MMC, LKG, Herzvitien) Angepasste Spitalaufenthaltsdauer	Forschungsschwerpunkt 1c) Entwicklung und Evaluation von Assessmentinstrumenten
Brigitte Seliner Kinderspital Zürich	«Entwicklung und Evaluation von APN-Interventionen von Kindern mit Mehrfachbehinderung und Familien während dem Spitalaufenthalt»: Die zweite Phase der Datenerhebung begann im Oktober 2012.	
Anna-Barbara Schlürer Kinderspital Zürich	«Pflegerberatungoutcome Evaluation»: Die 2. Phase: Datenerhebung mit den Eltern ist in Planung.	
Karin Zimmermann Kinderspital Bern/INS Basel BE, BS, ZH 2012–2015	«Pediatric End-of-Life Care Needs in Switzerland» (PELICAN)	Forschungsschwerpunkt 1c) Entwicklung und Evaluation von Assessmentinstrumenten

Die pflegewissenschaftlichen Projekte sind im Forschungsaktivitätenregister auf der Website der AFG Pädiatrischen Pflege abrufbar.

meinsam mit den Anwesenden ihr fünfjähriges Jubiläum zu feiern.

4. Dokument zu Nursing Sensitive Outcomes

Im September 2012 konnten Brigitte Seliner und Kristin Adler das finalisierte Dokument zu Nursing Sensitive Outcomes und Messinstrumenten in der Pädiatrie vorstellen. Wir bedanken uns herzlich bei Brigitte und Kristin für die grosse Arbeit, die sie geleistet haben und das tolle Ergebnis, welches als «work in progress» deklariert wird. Alle AFG-

Mitglieder können zu ergänzende Instrumente künftig an Brigitte und Kristin senden. Das Dokument ist den Pflegeexpertinnen der Schweizer Kinderkliniken als Working paper zur Verfügung gestellt. Eine Publikation ist für 2013 geplant.

5. Ausrichtung und Strategie der VFP-Zusammenarbeit

Die AFG Pädiatrische Pflege hat im 2012 ihre Arbeit erneut evaluiert und es wurde nochmals deutlich, dass wir unsere Aktivi-

täten vorantreiben möchten (Jahresziele), indem wir uns aktiv an der Strategie des VFP beteiligen.

- Co-Präsidentin A-B. Schlüer nahm im Juni 2012 an der Generalversammlung des VFP teil. Ein Zusammenschluss des VFP mit dem SBK wird aktuell nicht angestrebt, vielmehr wurde die Form der zukünftigen Zusammenarbeit definiert und an der GV des VFP verabschiedet.
- Der Vorstand des VFP hat die Aktionen zur Unterstützung der weiteren Umsetzung der SRAN priorisiert und Phase II in Angriff genommen.

6. Ausblick

- Im Ausblick auf das Jahr 2013 steht die Umsetzung der Werbestrategie an. Dabei steht die aktive Werbung von Neumitgliedern wie auch die Vernetzung und Bekanntmachung der AFG Pädiatrische Pflege mit potentiellen Kooperationspartnern als Schwerpunkt weiterhin im Vordergrund.
- Die Präsentation von abgeschlossenen Masterarbeiten im Fachgebiet Pädiatrie in der AFG muss als Möglichkeit zur Gewinnung neuer Mitglieder weiterverfolgt werden. Wir streben im Jahr 2013 den Beitritt von 4 bis 6 neuen Mitgliedern an.
- Die Mitarbeit in den übergeordneten Arbeitsgruppen «VfP/SBK» und «SRAN Phase II» des VFP werden weitergeführt. Pflegewissenschaftliche Studien wie PELICAN u.a. laufen weiter.
- Eine pädiatrische Fachtagung findet im Jahr 2013 nicht statt. Die Vorbereitung für die geplante Pädiatrische Pflegefachtagung vom September 2014 in Luzern wird gestartet.
- Die AFG Pädiatrische Pflege hat den Lead übernommen, eine Tagung zur Strategie-

und Visionsentwicklung zur Zukunft der Pädiatrischen Pflege in der Schweiz im Januar 2014 durchzuführen. Wichtige Partner dabei sind das Netzwerk der Pädiatrischen Pflegedienstleitungen und Pflegedirektorinnen der Kinderkliniken Schweiz, das INS der Universität Basel vertreten durch Dr. Eva Cignacco und die zhaw, vertreten durch Heidi Longerich.

31. Januar 2013

Christine Becher und
Anna Barbara Schlüer

AFG Psychiatische Pflege

Anzahl Mitglieder

Der Mitgliederbestand erhöhte sich auf 27 Mitglieder.

- Drei Personen haben erfolgreich das Master-Studium abgeschlossen
- Eine Person ist studentisches Mitglied
- Zwei Mitglieder schlossen erfolgreich ihr PhD-Studium ab

Sitzungen der AFG Psychiatische Pflege im Jahr 2012

Es wurden fünf Sitzungen durchgeführt, davon eine ganztägige und vier halbtägige. Über die Sitzungen wurden Protokolle geführt.

Die Sitzungsräume wurden von den Fachhochschulen Bern und Winterthur und vom Kantonsspital Olten kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir möchten uns bei den Institutionen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung bedanken!

Evaluation der Jahresziele 2012

1. Kriterien zur Veröffentlichung eines Artikels/Projektes unter dem Namen AFG-Psych-Pflege.

Die Kriterien konnten an der Dezembersitzung verabschiedet werden.

2. Aktive Mitarbeit an SRAN-II

Aktive Mitarbeit erfolgte, soweit es im Projekt möglich war.

3. Gemeinsame Stellungnahmen, Projekte und Publikationen der AFG Psychiatrische Pflege

- An der Dezembersitzung konnten die Kriterien zur Veröffentlichung eines Artikels/Projektes unter dem Namen der AFG Psychiatrische Pflege verabschiedet werden.
- Zu verschiedenen Themen wurden Arbeitsgruppen gebildet:
 - Suizidalität: Das Projekt wurde realisiert, die Ergebnisse an Kongressen vorgestellt und der Artikel sollte 2013 in der Pflege publiziert werden.
 - Laufen/Joggen/Bewegung bei Psychiatrischen Erkrankungen: Das Thema wurde als Literaturübersicht für die Bereiche Schizophrenie, Demenz und Depression aufbereitet. Ein Manual dazu ist zur Zeit in Bearbeitung.
 - Somatik in der Psychiatrie: Literaturarbeit ist erstellt, das Thema wurde an einem Kongress präsentiert, eine Publikation dazu ist in Vorbereitung.
 - Skills- & Grademix: in Zusammenarbeit mit KPP und Netzwerk Pflegeforschung Psychiatrische Pflege. Das Projekt läuft 2013 weiter, ist gut unterwegs.

4. Aktive Teilnahme im Jahre 2012 an Kongressen und Fachtagungen mit Einzel- und Gruppenvorträgen.

AFG Psych-Pflege-Mitglieder haben bei verschiedenen Kongressen (Horatio, 3-Länderkongress Psychiatrische Pflege, DGPPN) im

Organisationskomitee und im wissenschaftlichen Beirat mitgewirkt, und an den Kongressen mit Präsentationen.

5. Internetauftritt weiter ausbauen und monatlich aktualisieren.

Der Internetauftritt wurde angegangen, konnte aber nicht fertiggestellt werden.

6. Mitarbeit an VFP-spezifischen Aktivitäten

VFP-Vorstand: Zwei Mitglieder arbeiten im VFP-Vorstand mit, die Präsidentin nimmt an den VFP-AFG-Präsidentinnen-Treffen teil.

7. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, um den Vernetzungsgrad zu erhöhen:

Die bisherige Zusammenarbeit wurde weiter gepflegt und weitere konnten aufgebaut werden:

- SBK-Psychiatriekommission: zwei Mitglieder arbeiten mit, eine davon als Präsidentin;
- Aktionsbündnis Psychische Gesundheit: zwei Mitglieder arbeiten mit, eine davon im Vorstand;
- Bündnis gegen Depression: ein Mitglied arbeitet mit;
- Pro Mente Sana: ein Mitglied in der Stiftungsversammlung;
- SVPL (Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter): ein Mitglied arbeitet im Vorstand und sichert den Informationsfluss zur AFG PsyP;
- KPP (Konferenz der Pflegedirektorinnen und Direktoren der Schweiz) ein Mitglied sichert den Informationsfluss;
- Netzwerk Pflegeforschung in der Psychiatrie: mehrere Mitglieder;
- DGGPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik

und Nervenheilkunde): Mitarbeit im Fachreferat Pflege;

- Horatio (European Association for Psychiatric Nurses): zwei Mitglieder arbeiten mit.

Jahresziele 2013

1. SRAN

- a) Bestandesaufnahme der Forschungsaktivitäten der Psychiatrischen Pflege in der Schweiz und Präsentation der Ergebnisse an einem Kongress / in einem Artikel in Fachzeitschrift
- b) Weiterarbeit im SRAN-II-Projekt des VfP

2. Gemeinsame Stellungnahmen, Projekte und Publikationen

- a) Begonnene Projekte aus dem Jahr 2012 weiterführen und abschliessen.
- b) Evtl. neue Projekte starten

3. Aktive Teilnahme (Präsentationen) und Mitarbeit an Kongressen

- a) 3-Länderkongress Psychiatrische Pflege: Mitarbeit in Organisation, wissenschaftlichem Beirat und mit Präsentationen
- b) ENDA (European Nurse Directors Association): Leitung des wissenschaftlichen Komitees und mit Präsentationen
- c) Horatio: Mitarbeit in Organisation und mit Präsentationen
- d) DGPPN: Mitarbeit Fachreferat Pflege und mit Präsentationen
- e) 21st World Congress on Social Psychiatry, Lissabon: Präsentationen
- f) SBK-Kongress: Präsentationen
- g) SGGP-Kongress (Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie): Präsentation

4. Internetauftritt der AFG Psych-Pflege

Weiter ausbauen und Aktualisierung sichern

5. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen

- a) Die bisherige Zusammenarbeit und Vernetzung weiterführen
- b) Mit KPP die Zusammenarbeit in aktuellen Themen aufbauen
- c) Kontaktaufnahme zur Abklärung einer Vernetzung oder Zusammenarbeit mit der SMHC (Schweizerische Mental Health Care)

6. Berufspolitische Entwicklung

- a) Gesundheitsberufegesetz: Entwicklung weiter verfolgen und wenn möglich und nötig Stellung beziehen.

7. Berufsrolle APN

- a) Unser Positionspapier «ANP-Rollen in der Psychiatrischen Pflege» aktualisieren und überarbeiten

Geplante Sitzungen 2013

Für das Jahr 2013 sind fünf Sitzungen geplant: eine ganztägige und vier halbtägige. Die Fachhochschulen Gesundheit Bern und Winterthur sowie das Kantonsspital Olten stellen uns wiederum unentgeltlich Räume für die Sitzungen zur Verfügung. Wir danken den Institutionen schon im Voraus ganz herzlich für die grosszügige und unkomplizierte Unterstützung.

1. Februar 2013

Ruth Meer Lueth,

Präsidentin AFG PsyP

AFG Spitex-Pflege

Im Jahr 2012 arbeitete die Akademische Fachgesellschaft (AFG) Spitex-Pflege hauptsächlich an ihrer Bekanntmachung. Dazu wurde ein Flyer entworfen und ein Internetauftritt vorbereitet. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Stellenbeschreibung

(APN in der Spitex-Organisation). Zudem wurden während den 3 Sitzungen die konzeptionellen Grundlagen für die Zusammenarbeit gelegt.

Mitglieder und MitarbeiterInnen der AFG Spitex-Pflege

Ende 2012 bestand die AFG aus 11 Mitglieder mit und 2 Mitglieder ohne Stimmrecht.

Eintritte

Im Jahr 2012 durfte die AFG Spitex zwei neue Mitglieder begrüßen:

- Christine Rex, BScN, Pflegeexpertin in der Regiospitex Limmattal
- Prof. Dr. Lorenz Imhof, Leiter Forschung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur (ZHAW).

Wir heissen beide herzlich willkommen.

Austritte

Die AFG Spitex-Pflege hatte zwei Austritte zu verzeichnen:

- Alwine Gilles, Höfa II, Mitarbeiterin bei der CSS-Krankenkasse
- Elisabeth Althaus, MNS

Wir wünschen den beiden für die weitere Zukunft alles Gute.

Medienpräsenz/Auftritte

- Corinne Steinbrüchel-Boesch stellte in der März-Ausgabe der Fachzeitschrift «Schauplatz SPITEX» die Rolle einer APN in der SPITEX-Pflege vor.

- Am SBK-Kongress waren zwei unserer AFG-Mitglieder aktiv vertreten:
 - Johanna Niederberger-Burgherr beteiligte sich an der Debatte zum Thema «Neue Rollen der Pflege in neuen Versorgungsmodellen».
 - Sabina Jaggi hielt ein Referat zum Thema «ANP in der ambulanten Pflege».

Wir danken der Fachhochschule St. Gallen für die kostenlose Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten für unsere Sitzungen in Zürich.

*Münsingen, 28. Januar
Sabina Jaggi*

Der Vorstand kann erneut auf ein Jahr aktiver und erfolgreicher Arbeiten zur Förderung der Pflegewissenschaft zurückblicken. Ebenso danken wir allen Akademischen Fachgesellschaften für ihr Engagement und ihre Beiträge zu diesem Jahresbericht.

Bronschhofen, 14. Februar 2013

M. Müller Staub

*Prof. Dr. Maria Müller Staub
(PhD, EdN, RN)
Präsidentin VfP*

PRAXISNAH studieren und für die Arbeit PROFITIEREN.

**aktuell
effizient
engagiert**

Wer an der Kalaidos Fachhochschule Gesundheit studiert, bringt Inhalte seines beruflichen Alltags in die Aus- und Weiterbildungen ein – und kann das erarbeitete Wissen gleichzeitig im Beruf umsetzen.

- Bachelor of Science in Nursing (BScN)
- Master of Science in Nursing (MScN) by Applied Research
- MAS in Cardiovascular Perfusion
- MAS in Care Management
- MAS in Geriatric Care
- MAS in Managing Healthcare Institutions
- MAS in Oncological Care
- MAS in Palliative Care
- MAS in Wound Care (Kooperation mit FHS St.Gallen)
- DAS in ICT in Healthcare Institutions

Termine für Infoanlässe: www.kalaidos-gesundheit.ch

Kalaidos Fachhochschule Gesundheit
Careum Campus, Pestalozzistrasse 5
8032 Zürich, Tel. 043 222 63 00

KALG132



Eidgenössisch genehmigte und
beaufsichtigte Fachhochschule



**Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz**

Die Hochschule für Berufstätige.

5-JAHRES-JUBILÄUM AFG PÄDIATRISCHE PFLEGE

Schlüer Anna-Barbara & Ullmann-Bremi
Andrea (Co-Präsidentinnen)

Am 27. September 2012 hat die AFG Pädiatrische Pflege ihr fünfjähriges Bestehen gefeiert. Diese Feier fand anlässlich der 3. Pädiatrischen Pflegefachtagung in Luzern statt. Die Pädiatrische Pflegefachtagung, welche 2012 erstmals gemeinsam von der IG KJFF des SBK (Interessensgemeinschaft Kind Jugendliche Frau Familie), des Netzwerks der Pflegedirektorinnen und Pflegedienstleitungen der Schweizer Kinderkliniken und der AFG Pädiatrische Pflege organisiert wurde, richtete sich an das deutschsprachige Pflegefachpersonal der Kinderkliniken. Das Ziel der Tagung war die Auseinandersetzung mit alten Zöpfen und Modetrends resp. die Suche nach der entsprechenden Evidenz für unser Tun und Handeln im pflegerischen Alltag bei allen kleinen und grossen Patienten und ihren Familien.

Anhand von drei übergreifenden Themen wurden am Vormittag aktuelle Forschungsdaten aus der Schweiz, verknüpft mit der Etablierung und Entwicklung entsprechender Richtlinien oder Handlungspraktiken von Wissenschaftlerinnen und Praktikerinnen gemeinsam präsentiert. Das Ziel war aufzuzeigen, welches Wissen aus der Forschung gewonnen werden konnte, wie dieses für die Praxis nutzbar gemacht wurde, und was schlussendlich sich für die Pflege und den Patienten veränderte. Am Nachmittag wurde im gleichen Stil – nämlich der Verknüpfung der Evidenz und dem Aufzeigen der Konsequenzen oder der Auswirkungen auf die

Praxis – in acht Workshops zu einzelnen Schwerpunktthemen eine Vertiefung angeboten.

Nach einem spannenden Schlussreferat von Frau Dr. M. Engelhardt zum Thema Umgang mit Veränderungen wurde mit einem Rückblick auf das fünfjährige Bestehen der AFG Pädiatrische Pflege das Jubiläum dieser offiziell bekannt gemacht. Andrea Ullmann-Bremi und Anna-Barbara Schlüer, die beiden Co-Präsidentinnen, nahmen die Anwesenden auf eine kleine Zahlenreise durch diese 5 Jahre mit. Es zeigte sich, dass die AFG Pädiatrische Pflege das Säuglings- und Kleinkindalter abgeschlossen und nun «Schulreife» erlangt hat.

Rund 10 Monate vor der offiziellen Gründung der AFG Pädiatrischen Pflege an der GV des VFP im Mai 2007 wurde auf Initiative der ersten Masterabsolventinnen in Pflegewissenschaft mit einem pädiatrischen Hintergrund die Idee lanciert neben den bereits bestehenden AFG's eine ebensolche mit Schwerpunkt Pflege von Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien zu gründen. Schnell zeigte sich, dass es von zentraler Bedeutung ist, im pädiatrischen Setting auch in der pflegewissenschaftlichen Forschung klinikübergreifend zusammenzuarbeiten, eine Tradition, welche in der Pädiatrie bereits bekannt war, sei es mit dem Netzwerk der Pädiatrischen Pflegedienstleitungen und Pflegedirektorinnen oder dem Schweizerischen Netzwerk der Pädiatrischen Pflegeexpertinnen. Diese Tradition kann bis zum heutigen Zeitpunkt im pädiatrischen Bereich sowohl auf der Praxisentwicklungsebene, der Managementebene

und seit eben rund 5 Jahren auf der wissenschaftlichen Ebene gelebt und gepflegt werden.

Seit 2007 wurden 5 multizentrische Pflegewissenschaftliche Studien in den Pädiatrischen Kinderkliniken durchgeführt. Aktuell sind zwei weitere geplant und stehen kurz vor der Datenerhebung. Ebenfalls seit Beginn hat sich die AFG Pädiatrische Pflege mit der SRAN speziell der SRAN Pädiatrie auseinander gesetzt. Anlässlich der ersten beiden Sitzungen im Jahr 2007 wurden nursing sensitive outcomes definiert, welche die aktuellen Schwerpunkte der SRAN Pädiatrie abbilden und diese den damals laufenden Forschungsvorhaben gegenübergestellt und zugeordnet. Ebenfalls bereits im zweiten Jahr seit Bestehen, hat die AFG Pädiatrische Pflege eine Definitionsannäherung an nursing sensitive outcomes gemacht. Diese Arbeit wurde im Jahr 2012 erfolgreich mit einer umfassenden Literatur- und theoriegestützten Definition von nursing sensitive outcomes abgeschlossen. In diesem Rahmen wurde auch ein Raster mit Pädiatrie-relevanten nursing sensitive outcomes erstellt und diese mit den entsprechenden Instrumenten und Literatur oder den einzelnen Teilbereichen verlinkt und

hinterlegt. Dies bietet eine aktuelle Übersicht über entsprechende Outcomes in einzelnen Bereichen oder für einzelne Patientengruppen bei pädiatrischen Patienten. Über die ganzen fünf Jahre hat die AFG Pädiatrische Pflege eine Werbestrategie verfolgt. Ganz zu Beginn war klar, dass es für ein erfolgreiches Bestehen von zentraler Bedeutung ist, einen guten «Auftritt» nach aussen zu haben und die Arbeit der AFG ansprechend zu «vermarkten». Die AFG Pädiatrische Pflege ist 2009 in die Offensive gegangen und hat einen Werbefachmann beauftragt, eine Werbebroschüre zu entwerfen, dies mit einem möglichen Ziel, dass daraus ein gemeinsamer Auftritt mit allen AFGs und dem VfP möglich bleiben sollte. Nach wie vor macht es uns stolz, dass dieser damals etwas mutige Schritt belohnt wurde und die heutigen VfP- und AFG-Broschüren aus dieser Initiative entstanden sind.

Mit diesem fünfjährigen Bestehen hat die AFG Pädiatrische Pflege definitiv die Schulreife erreicht und zeichnet sich weiter durch die aktive und engagierte Zusammenarbeit mit dem VfP, den AFG's, aber auch mit den verschiedenen Pädiatrischen Institutionen und Netzwerken oder Kooperationen aus.

EINLADUNG ZUM PFLEGEWISSENSCHAFTLICHEN PROGRAMM AN DER GEMEINSAMEN JAHRESTAGUNG DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE UND DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR HERZ- UND THORAKALE GEFÄSSCHIRURGIE IN LUGANO

Vom 12. bis 14. Juni 2013 findet die gemeinsame Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SGK) und der Schweizerischen Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefässchirurgie (SGHC) in Lugano statt. Dieses Jahr steht die Tagung unter dem Thema «Herz und Hirn». Die Akademische Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege ist zum dritten Mal Gastgesellschaft und lädt Sie herzlich zum pflegewissenschaftlichen Programm innerhalb der Jahrestagung ein. Zwei wissenschaftliche Sitzungen und zwei Workshops mit kompetenten Referentinnen und Referenten versprechen am 13. Juni 2013 einen interessanten Kongresstag spezifisch zum Thema kardiovaskuläre Pflege. Wir freuen uns, Ihnen dieses spannende Programm zusammen mit der Arbeitsgruppe für kardiovaskuläres Assistenz- und Pflegepersonal der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie zu präsentieren. Am Vormittag stellen die Referentinnen und Referenten in den zwei wissenschaftlichen Sitzungen zu den Themen «Cognitive impairment in patients with cardiovascular disease: Challenges for nursing interventions» und «(Patient) Reaction to depres-

sion and anxiety along the illness trajectory» ihre Ergebnisse aus aktuellen Forschungsprojekten und der Praxis vor. Der Nachmittag lädt sowohl mit dem Workshop zum Thema «Patient Education: Building autonomy – adolescence to adulthood» als auch im multiprofessionellen Workshop zum Thema «Anxiety and depression: How do we detect and react?» zu spannenden Diskussionen gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten ein. Das detaillierte Programm mit allen Referentinnen und Referenten steht Ihnen zum Download auf der Webseite der AFG Kardiovaskuläre Pflege unter Termine/Kongresse zur Verfügung.

Anmeldung

Melden Sie Sich online unter www.congrex.ch/sgk2013 an und profitieren Sie von der Preisermässigung für Pflege- und Assistenzpersonal – Teilnahmegebühr CHF 50.–!

Ich freue mich, Sie in Lugano zu begrüßen.

*Nicole Zigan
Präsidentin AFG Kardiovaskuläre Pflege*

Pflegewissenschaftliches Programm



Gemeinsame Jahrestagung 2013 «Herz und Hirn»



12.–14. Juni 2013 Palazzo dei Congressi Lugano

GEMEINSAME JAHRESTAGUNG

Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie (SGK)

Schweizerische Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefässchirurgie (SGHC)

GASTGESELLSCHAFTEN

Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie (SGPK)

Schweizerische Hypertonie Gesellschaft (SHG)

Swiss Cardiovascular Therapists (SCT)

Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft (VfP) –

Akademische Fachgesellschaft Kardiovaskuläre Pflege

www.congrex.ch/sgk2013

AKADEMISCHE FACHGESELLSCHAFTEN

Allgemeine Informationen zu den AFGs

Unter dem Dach des VFP bestehen folgende Akademische Fachgesellschaften (AFGs):

AFG Agogik in der Pflege (seit 2007)

Co-Präsidium: Andrea Brenner, MScN,
und Franziska Boinay-Merkle, MScN
agogik@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Ethik in der Pflege (seit 2008)

Co-Präsidium: Ursa Neuhaus, lic. phil,
und Sabine Derouiche-Schär, lic. phil
ethik@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Gerontologische Pflege (seit 2006)

Präsidentin: Anja Ulrich, MScN
gerontologie@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Kardiovaskuläre Pflege (seit 2008)

Präsidentin: Nigole Zigan, MScN
kardiovaskulaer@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Onkologiepflege (seit 2005)

Präsidentin: Manuela Eicher, PhD
onkologie@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Pädiatrische Pflege (seit 2007)

Co-Präsidium: Andrea Ullmann-Bremi,
MScN, und Anna-Barbara Schlüer, MScN
paediatric@pflegeforschung-vfp.ch

AFG Psychiatrische Pflege (seit 2005)

Präsidentin: Ruth Meer Lueth, MScN
psychiatrie@pflegeforschung-vfp.ch
afg-psy@bluewin.ch

AFG Spitex-Pflege (seit 2011)

Präsidentin: Monique Sailer Schramm, MScN
spitex@pflegeforschung-vfp.ch

Dieses Jahr feiern die AFG Ethik in der Pflege und die AFG Kardiovaskuläre Pflege ihr 5-jähriges Bestehen. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude beim Aufbau des Beziehungsnetzes der Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftler in der Schweiz, damit die Pflegeentwicklung auf fundiertem Boden weiter gedeihen kann.

Information der Mitglieder per E-Mail

Als Mitglied schneller und umfassender informiert werden!

Haben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bereits gemeldet? Sie erhalten unsere Informationen, Unterlagen für die Generalversamm-

lung, Einladungen zu Veranstaltungen und vieles mehr schneller, wenn Sie Ihren Namen, Adresse und E-Mail-Adresse mit dem Stichwort «**Info per E-Mail**» zusenden an: info@pflegeforschung-vfp.ch

Dank des VfP

Für das Layout und den Druck unterstützen uns:
Schwabe AG, Verlag/Druckerei/Informatik, Basel/Muttenz, www.schwabe.ch
EMH Schweizerischer Ärzteverlag, Basel/Muttenz, www.emh.ch

Der Geschäftsleitung gefällt. Wir bedanken uns herzlich für diese sehr professionelle und zudem vereinsbudgetfreundliche Zusammenarbeit!



Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Association Suisse pour les sciences infirmières (APSI)
Swiss Association for Nursing Science (ANS)

Impressum

Herausgeber:
Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft
Redaktion: Eliane Huwiler
Übersetzung: Stéphane Gillioz
Druck: Schwabe AG, Muttenz
Auflage: 800 Exemplare
erscheint 2-mal jährlich

Konto: VfP, 4054 Basel, 40-612632-3

So nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Sekretariat:
Frau Suzanne Rhinow
Schützenweg 5
4310 Rheinfelden
Tel. 061 831 34 50 (Freitag 9.00–12.00 Uhr)
Website: www.pflegeforschung-vfp.ch
E-Mail: info@pflegeforschung-vfp.ch

Präsidentin:
Frau Prof. Dr. Maria Müller Staub
Pflege PBS
Bildweg 58
9552 Bronschhofen
E-Mail: muellerstaub@me.com
<http://www.pflege-pbs.ch>
Tel. P: 032 641 02 54
Mob.: 079 397 44 99

Bitte vergessen Sie nicht, die Änderung Ihrer Wohn- oder E-Mail-Adresse dem Sekretariat mitzuteilen; danke!

www.pflegeforschung-vfp.ch

GENERALVERSAMMLUNG 2013

Datum: 18.4.2013

Zeit: 15:00–18:00 Uhr

Ort: Hörsaal 116

Kollegienhaus, Universität Basel

Petersplatz 1

4031 Basel

Das Institut für Pflegewissenschaft heisst Sie alle herzlich willkommen! Das INS freut sich sehr, den Mitgliedern des VFP ihre Räumlichkeiten für die Generalversammlung zur Verfügung zu stellen und wird anschliessend an die Versammlung einen reichhaltigen Apéro offerieren.

Traktanden

- 15:00–17:00 Uhr
- 1.) Begrüssung
 - 2.) Wahl der Stimmzählerinnen/Stimmzähler
 - 3.) Traktandenliste (Website, Info-Broschüre) (Genehmigung)
 - 4.) Protokoll GV 5.6.2012 (Website) (Genehmigung)
 - 5.) Berichte: (Genehmigung)
 - a) Jahresbericht des Vorstands (Genehmigung)
und der AFGs (Website, Info-Broschüre)
 - 6.) Jahresrechnung (bestellen) (Genehmigung)
 - a) Bericht der Revisorinnen (Decharge)
 - 7.) Antrag Erhöhung Mitgliederbeitrag (Website) (Genehmigung)
 - 8.) Budget (bestellen) (Genehmigung)
 - 9.) Aktuelle Informationen: (Kenntnisnahme)
 - a) SRAN / Tagung «Forschungsaktivitäten Schweiz: Pflege bewegt»
 - b) Expertenbericht «Eigenständiger Bereich Pflege»

Pause

- 10.) Anträge:
 - a) Antrag zur Gründung einer Akademischen Fachgesellschaft
Rehabilitationspflege (Website) (Genehmigung)
 - b) Antrag Ergänzungen im Reglement Akademische Fachgesellschaften
(AFG), (Website) (Genehmigung)
- 11.) Aufnahme neuer Mitglieder (bestellen) (Genehmigung)
- 12.) Personelles / Wahlen / Rücktritte: keine
- 13.) Ausblick 2013/2014
- 14.) Varia

17:15–17:45 Uhr Präsentation «Nursing sensitive patient outcomes», Akademische Fachgesellschaft Pädiatrische Pflege, Kristin Adler, MNS

ab 17:45 Uhr Apéro

DIESE INFORMATIONSBROSCHÜRE GILT ALS STIMMAUSWEIS.